

René Bräunig

Die Anfänge der Körpergrabsitte bei den Germanen und ihre Verbreitung im Ostseeraum während der älteren römischen Kaiserzeit

Akademische Arbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2004 GRIN Verlag
ISBN: 9783668894396

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/459099>

René Bräunig

**Die Anfänge der Körpergrabsitte bei den Germanen
und ihre Verbreitung im Ostseeraum während der
älteren römischen Kaiserzeit**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

René Bräunig

Die Anfänge der Körpergrabsitte bei den Germanen und ihre Verbreitung im Ostseeraum während der älteren römischen Kaiserzeit

EINLEITUNG UND FORSCHUNGSSTAND	3
DIE KÖRPERGRÄBER DER SPÄTLATENEZEIT	5
Die keltischen Körpergräber der Spätlatenezeit	5
Die Körpergräber der vorrömischen Eisenzeit in Skandinavien	6
Körpergräber der vorrömischen Eisenzeit im Havelgebiet	8
Die Körpergräber der vorrömischen Eisenzeit im Elb-Saale-Gegiet	8
Die "rätische" Körpergrabgruppe	9
DER RAUM MITTELEUROPA, SÜDPOLEN	13
Böhmen	13
Mitteldeutschland	15
Süd- und Mittelpolen	15
Mittelschlesien	17
Niederschlesien	18
Kujawien und das Palukigebiet	19
Großpolen	20
DIE FÜRSTENGRÄBER VOM LÜBSOWTYP	21
DAS RHEINLAND	25
SKANDINAVIEN, NORDOSTDEUTSCHLAND, NORDWESTPOLEN UND GROßPOLEN	25
Nordostdeutschland und Nordwestpolen	25
Pommersche Küstengruppe	27
Rügensche Küstengruppe	28
Südpommersche Gruppe	30
Brandenburg und der mittlere Oderraum	30
Brandenburg	30
Der mittlere Oderraum	31
Mecklenburg	32
Hinterpommern	33
Pommerellen und Westpreußen	35
Dänemark	37
Nordjütland (Himmerland, Vendsyssell, Thy)	44

Mittel- und Ostjütland	46
Westjütland	50
Südjütland und Nordschleswig	50
Fünen und Langeland	51
Seeland, Lolland und Falster	53
Bornholm	54
Schweden	55
Gotland und Öland	55
Das schwedische Festland	55
Västergötland	56
Östergötland	56
Norwegen	56
Finnland und Ostpreußen	57
Finnland	57
Ostpreußen	57
Das Baltikum	58
VERGLEICH DER VERSCHIEDENEN ENTWICKLUNGEN	59
LITERATUR	63
KATALOG	73
Jüngere Vorrömische Eisenzeit	73
Brandenburg	73
Schweden	74
Ältere Kaiserzeit	74
Dänemark	74
Norwegen	75

Einleitung und Forschungsstand

Der Zeitraum der Untersuchung des Aufkommens der Körpergrabsitte und ihrer Verbreitung beginnt in der Zeitstufe A nach Eggers und endet mit der Stufe Eggers B2 mit wenigen Ausnahmen, die in den Grenzbereich des Übergangs zwischen Eggers B2 und C1 gehören. Um der Frage der Entstehung der Körpergrabsitte nachzugehen, sind Untersuchungen zur vorrömischen Eisenzeit in den, später durch römische Schriftquellen, als sicher germanisch besiedelt anzusehenden Gebiete notwendig.

Der Zeitabschnitt der frühen Kaiserzeit bringt einige Besonderheiten im Grabritus hervor, die vorher im germanischen Raum mehr oder weniger unbekannt waren.

Dazu gehören getrennte Männer- und Frauenfriedhöfe, die Waffenbeigabe und das zahlreicher werdende Phänomen der Körpergräber. Dahinter wurde oft eine stärkere soziale Differenzierung der germanischen Gesellschaft gesehen. Hachmann vermutete hinter den verschieden ausgestatteten Waffengräbern verschiedene Kriegerränge mit politisch und sozial differenziertem Einfluß. Dagegen wäre die vorrömische Eisenzeit homogener strukturiert gewesen, weil eine Führungsschicht archäologisch nicht nachweisbar ist.¹

Neuere Untersuchungen zu Gräberfeldern der vorrömischen Eisenzeit im skandinavischen Raum zeigen hier ein viel differenzierteres Bild.²

In den reich ausgestatteten frühkaiserzeitlichen Körpergräbern vom Lübsowtyp sah man die archäologische Hinterlassenschaft einer überregionalen Führungsschicht. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß alle diese Erscheinungen im Grabritus stärker zu differenzieren sind (Gebühr 1974, Gebühr/Kunow 1976, Kunst 1978, Steuer 1982).

So existieren z. B. zwischen dem Elb-Havel-Raum und dem nordthüringischen Raum große Unterschiede in der Waffenbeigabe, die im Elb-Havel-Raum nur in 5 % aller Gräber vorkommt, auf dem Gräberfeld von Großromstedt jedoch in 27 % aller

¹ Steuer, H. Frühgeschichtliche Sozialsrukturen in Mitteleuropa, Göttingen 1982, S. 184

² Nylen, E. Gräberfelder auf Gotland und die älteste Eisenzeit im Ostseegebiet. Gräber und Siedlungen - Siedlungen und Gräber , Uppsala 1994, S. 61ff.

Gräber.³ Auch die Ausstattung der Körpergräber variiert ebenso stark⁴, wie es innerhalb der Körpergräber vom Lübsowtyp große Variationsbreiten gibt.

Bislang wird der Übergang von einer ausschließlich brandbestattenden zu einer vereinzelt körperbestattenden Grabsitte bei der als germanisch anzusprechenden Bevölkerung Nord - und Nordmitteleuropas am Ende der Latenezeit als unter keltischem Einfluß stehend gesehen.⁵ Dabei wurde ein Zusammenhang zum zeitgleichen Aufkommen von Körpergräbern, Waffengräbern und Opferfunden konstruiert.

Besonders für die ältesten dieser Körpergräber in Schlesien und Mitteldeutschland, aber auch für die frühen Körpergräber Böhmens wurden Untersuchungen angestellt, die nach keltischen Parallelen und Vorbildern suchten. Die zeitgleichen Körpergräber auf Seeland, Dänemark wurden dabei trotz Ähnlichkeiten ausgeklammert, obwohl sie ebenfalls auf eine sicher germanische Bevölkerung zurückgehen, die allerdings geographisch weit entfernt von der keltischen Siedlungszone Mittel- und Westeuropas siedelten. Dort kam es regional sogar zu einem vollständigen Wechsel von der Brand- zur Körperbestattung.⁶

Im Verlaufe der Bronzezeit endete auch in Norddeutschland die Körpergrabsitte.

Schon in der späten vorrömischen Eisenzeit treten wieder erste Körpergräber in verschiedenen germanischen Gebieten auf, deren religiöser Hintergrund und Herkunft unbekannt sind. Besonders früh treten diese Körpergräber im ostmitteleuropäischen Raum, in Schlesien, in der Masowischen Gruppe der Przeworsk-Kultur, im Unterweichselraum und in Pommern auf. Gleiches gilt für Südschweden, Nordostdeutschland und das Alpengebiet.

Sicher muß man also differenzieren zwischen der Körpergrabsitte an sich und der Ausstattung der Gräber. Für die Körpergrabsitte ist nach einem Komplex von Wurzeln zu suchen und es ist kein monokausaler Schluß auf einen, wie auch immer gearteten Einfluß aus einem keltischen Siedlungsraum möglich. Dabei ist der

³ Steuer 1982, S. 185

⁴ Steuer 1982, S. 201

⁵ Bronsted, J. Nordische Vorzeit, 3. Teil Eisenzeit in Dänemark, Kopenhagen 1963, S. 139ff.

⁶ Schultze, E. Zu den Grab- und Bestattungssitten in Mitteleuropa während der ersten Jahrhunderte n. Chr. In: Prähistorische Zeitschrift 67, 1992, S. 204

kultische Charakter der Grabsitten der bestimmende und nicht der sozialgeschichtliche Charakter.⁷

Schon bei der Waffenbeigabe zeigt sich, daß nur ein Teil der waffenführenden Männer in den Gräbern faßbar wird (siehe Zahlenangaben oben).

Ebenso ist das Problem der Körpergräber zu sehen. Vergleiche der Sterbedaten und der Ausstattung zeigen, daß nur der jung versterbende Teil der Oberschicht archäologisch erfaßt wird, während sich bei den Waffengräbern eine positive Korrelation zwischen Sterbealter und der Zunahme einer vollständigen Waffenausrüstung zeigt. Neuere Untersuchungen lassen vermuten, daß Schwerter auf jedem Hof vorhanden waren.⁸ Die erbliche Zugehörigkeit zu einer Oberschicht ist archäologisch für die frühe Kaiserzeit nicht nachweisbar.⁹ Ebenso fehlt der archäologische Nachweis der schriftlich bezeugten Unfreien.¹⁰

Die Körpergräber der Spätlatenezeit

Die keltischen Körpergräber der Spätlatenezeit

Vereinzelt treten Körpergräber in der letzten Phase der Latenezeit im keltischen Kulturraum auf, wobei die archäologisch schwer nachweisbaren Bestattungsformen (Brandschüttung ohne Überhügelung innerhalb der Siedlung) während der Spätlatenezeit absolut überwiegen. Dazu gehören Mitteldeutschland, Schlesien und Böhmen. Zu diesen wenigen Körpergräbern gehört das NW-SO-orientierte Frauengrab von Mellingen mit 2 Fibeln Beltz Variante J und 2 Fibeln ähnlich Almgren 65 mit Anschluß in den Alpenraum und besonders in das Mittelrheingebiet. Das Grab war durch Muschelkalkplatten geschützt. Zeitlich gehört das Grab in die Stufe Latene D1 in Mitteldeutschland vor dem Aufkommen des Horizonts der geschweiften Fibeln. Die beigegebenen Imitationen keltischer Drehscheibenware stellen das ganze Grab in einen lokalen Kontext.¹¹ Ähnliche Befunde erbrachten Gräber von Weimar Tiefurt und Gotha-Siebleben, die allerdings durch ihre Funde noch in die Mittellatenezeit

⁷ Steuer 1982, S. 203

⁸ Steuer 1982, S. 243

⁹ Steuer 1982, S. 206-208, S. 256 keine Dynastienbildung

¹⁰ Steuer 1982, S. 257, siehe auch Leube, A. Die Gesellschaft, Entwicklung und Strukturen In: Die Germanen. Ein Handbuch, Berlin 1983, S. 537